

VOLENDAM



VOLENDAM Ltda.
COOPERATIVA DE PRODUCCIÓN,
CONSUMO Y SERVICIOS



**ASOCIACIÓN
COLONIA VOLENDAM**

INFOBLATT

Jahrgang 34. Nummer 3

Mai - Juni 2026

EDITORIAL

Werte Leser!

Wir haben nun die Jahreshälfte von 2026 erreicht. Dieser Meilenstein sollte uns nachdenklich stimmen. Wie sind wir mit dieser uns geschenkten Zeit umgegangen? Sollten wir die zweite Jahreshälfte bewusster leben und gestalten? Lokal und weltweit ereignet sich jeden Tag so viel. Die Informationen, die uns täglich überfluten sind überwältigend. Daher ist es umso wichtiger auf seriöse Quellen zu achten und dargestellte Inhalte gründlich zu hinterfragen. In dieser Ausgabe informieren verschiedene Abteilungen über ihre Arbeit, neue Mitarbeiter werden vorgestellt, wir berichten über Workshops in unterschiedlichen Bereichen und das Highlight ist ein spezieller Beitrag von Kindern für die Väter in unserer Gesellschaft. Wir wünschen eine angenehme Lektüre!

Das Infoblatt-Team

Herausgeber

Die Verwaltung der Kolonie Volendam

Mitarbeiter

Natasha Gostomelsky

Celia Klassen

Doris Bärge

Einsendeschluss

12. des jeweiligen Monats

Druck

Zamphiropolos S. A.
Asunción - Paraguay

Online zugänglich unter

www.volendam.com.py

Beiträge

Per Post:

Volendam Info -
Colonia Volendam
c.d.c. 166 Asunción,
Paraguay.

Tel.: 0451 320 130

oder e-mail:

volendaminfo@gmail.com

INHALT

Worte des Oberschulzen	3
Agrochemikalien und Saatgut	4
Fachbesuch aus Perú	5
Impregnadora Volendam	7
Feldtag über Mais	8
Workshop "Quemas Prescritas"	10
Sanatorio Volendam	11
Recursos humanos	12
Neue Mitarbeiter	12
Bericht aus Kolonie und Kooperative	14
Infos aus der Schule	16
Stipendien Volendam	19
Servicio Social Volendam	20
Museo Histórico	21
Nautica Cardenal	22
Erntedankfest	23
Besinnung	24
Vatertag	25
Lehrausflug	27
Hospital Mennonita km 81	29
Natur in Volendam	31
Rezept	31
Fotoecke	32

Nachdruck und Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesendete Artikel und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder der Verwaltung wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf redaktionelle Änderungen und Kürzungen vor.

Werte Bürger

Gerne würden wir weniger Probleme und mehr Erfolg erleben. Ist das möglich? Wahrscheinlich wird uns dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen. Um uns zu helfen, traf der liebe Gott eine sehr schwere Entscheidung. Jesus musste einen schweren Weg gehen, damit vielen geholfen werden konnte. Schwere Entscheidungen und schwere Wege werden uns nicht erspart bleiben. Gott will uns dabei helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen, und wir sollten auch dann nicht aufgeben, wenn der Weg schwer ist. In diesem Sinne will auch die Kolonies- und Kooperativsverwaltung ihren Mitgliedern dabei helfen, den rechten Weg zu gehen.

Überarbeitung der Richtlinien

1. Abgaben

Seit fast einem Jahr wird daran gearbeitet. Es gibt einige Punkte, die es uns nicht leicht machen. Wenn Produkte nicht durch die Kooperative verkauft werden, dann zahlen nicht alle die 2 % Beitrag. Umstritten ist auch, ob man auch dann zahlen muss, wenn man einen eigenen Titel vom Land hat.

2. Verkehrsregeln

Der Asphalt zwingt uns dazu, die Verkehrsregeln zu überdenken. Und eventuell anzupassen. Bis jetzt gilt: Motorradfahren ab 13 Jahren, Traktor ab 14 Jahren, Auto ab 17 usw. Besteht die Möglichkeit, dieses zu ändern? Die Möglichkeit besteht. Im Landesgesetz steht, dass es ab 18 Jahren erlaubt ist, auf den Rutas zu fahren.

Wollen wir diese Regel bei uns intern auch einführen?

3. Statut der Kooperative

Vor 29 Jahren wurde das Statut der Kooperative überarbeitet und angenommen. Es ist an der Zeit, dass es neu überarbeitet wird. Einige Punkte werden oder können so nicht durchgeführt werden, wie sie aufgeschrieben sind.

Sojaernte

Wir sprechen von einer sehr guten Ernte. Bei unseren Silos wurden 37.640 Tonnen Soja abgeliefert. Die Sojaverrechnung wird im Juni abgeschlossen. Besonders der niedrige Dollar beeinflusst, dass der Preis niedrig ist.

Eukalyptus vor dem Supermarkt

Die Entscheidung, den Eukalyptus vor dem Supermarkt zu fällen, fiel nicht leicht. Es gibt genug Argumente, solche Bäume nicht zu fällen. Jedoch gab es mehr Gründe, die befürworteten, dass der Baum wegmusste. Deshalb hatte sich die Verwaltung dazu entschieden, den Baum zu entfernen. Grund: Mit der Asphaltierung der Straße und einem neuen Parkplatz, wäre es besser, den Baum zu entfernen. Wir sahen auch eine Gefahr darin, dass immer wieder Autos zur Straße hin parkten, was zu Unfällen führen könnte, da die Sicht eingeschränkt war. Was wir vorher nicht wussten, war, dass viele Wurzeln schon verfault waren und der Baum irgendwann einem Sturm nicht standhalten würde.

Ernst Redekop

Agrochemikalien und Saatgut

Aus der Abteilung der landwirtschaftlichen Betriebsmittel freuen wir uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir nach mehreren schwierigen Jahren eine hervorragende Ernte 2025/26 hatten. Sowohl die Vermarktung als auch der Ertrag der Produzenten im Allgemeinen waren ziemlich gut.

Im Moment konzentrieren wir uns darauf, was die Zafriña sein wird, mit einem Großteil der schon gepflanzten Anbauten und einigen Schwierigkeiten, wie mehrere Tage ohne Regen und starke Insektenangriffe (vor allem Raupen).

Es war eine besondere Herausforderung, da der Raupenangriff sehr schwierig zu bekämpfen war; in vielen Fällen war es auch kompliziert, Produkte zu bekommen, da der Raupenangriff alle Zonen des Landes betraf und die guten Produkte anfangen, auf dem Markt knapp zu werden. Ein weiterer bedeutender Punkt ist, dass die Verhandlungen in diesem Jahr für die Ernte 2026/27 sehr früh begannen. Dies aufgrund der Konflikte im Nahen Osten.

Wenn es um Kriege geht, dann steigen die Preise normalerweise sehr schnell an.

Das zwingt uns dazu, die Produkte weit im Voraus zu kaufen, um die Möglichkeit zu haben, später gute Preise zu erhalten. Wir versuchen, unsere Produzenten so viel wie möglich zu informieren, damit sie über ihre Einkäufe entscheiden können, sowohl bei Düngemitteln als auch bei anderen Betriebsmitteln.

Die aktuelle Situation hinterlässt große Unsicherheit; die Anbieter tätigen ihre Einkäufe sehr gerecht und die Preise ändern sich beinahe wöchentlich. Es gibt starke Hinweise darauf, dass einige Firmen ihre Bestellungen nicht werden erfüllen können, da sie ihre Einkäufe spät getätigt haben. Wir wollen den Produzenten in diesem Sinne Gelassenheit vermitteln, weil wir mit Anbietern arbeiten, von denen die allermeisten schon eine lange Geschichte in diesem Bereich haben. Außerdem haben wir mit den meisten von ihnen eine lange und gute Handelsbeziehung.

In Bezug auf das Saatgut können wir nicht sagen, dass das vergangene Jahr ein gutes Handelsjahr war. Wir hatten zwar eine gute Ernte und eine sehr gute Qualität bei dem Sojabohnensamen, aber diese guten Bedingungen gab es allgemein im ganzen Land und der Markt für Sojasaatgut war überfüllt. Große Saatgutfabriken des Landes konnten nicht alle ihre Saat verkaufen, und dasselbe passierte uns teilweise auch.

Für dieses Jahr bereiten wir uns wieder vor; die Saatparzellen sind schon bepflanzt worden. Wir hoffen und vertrauen darauf, dass wir wieder eine gute Ernte haben werden.

Die Idee unseres Saatbeets ist es, an erster Stelle unseren Produzenten ein zertifiziertes Saatgut zu den besten Marktbedingungen geben zu können. Da die Kooperative heute über kein Vertriebsteam verfügt, versuchen wir mit

einigen Firmen Bündnisse einzugehen, die unsere Anbieter sind und keine exklusive Sojabohnensorte zu verkaufen haben.

Und der dritte Schwerpunkt, der auch langsam zunimmt, sind die Kooperativen. Wir versuchen immer mehr, mit anderen Kooperativen zu verhandeln, wie mit den Kooperativen im Chaco, aber auch mit solchen aus unserer Zone.

Ein weiterer bedeutender Punkt ist, dass wir seit dem vergangenen Jahr an der Expo Norte teilnehmen; man baute dort zusammen mit der Imprägnierungsanlage einen Stand auf. Die Idee dabei ist, in unserer Zone das Saatgut, das wir verkaufen, etwas bekannter zu machen, sowie auch das Labor für die Analysen, die wir durchführen.

Die Idee ist, dieses Jahr wieder an der Expo Norte teilzunehmen, sowie jetzt im Mai auch an der Expo Pioneros im Chaco, die vom 27. bis zum 30. Mai durchgeführt werden soll. Man plant, unsere Industrie und Produktion auf die bestmögliche Weise nach außen zu präsentieren. Wir laden alle ein, unseren Stand zu besuchen. Zum Schluss sagen wir den Produzenten und den Mitgliedern im Allgemeinen: Wenn sie Zweifel oder Fragen haben, sollen sie bitte vorbeikommen. Wir wollen versuchen, zu helfen, soweit es uns möglich ist.

Abteilung für Agrochemikalien
Robert Klassen

Fachbesuch von Spezialisten aus Perú

Am 29. Mai bekam die Kooperative Volendam den Besuch einer Delegation von Fachkräften, die sich aus Professionellen des Ministeriums für Landwirtschaft und Viehzucht, sowie Fachleuten aus Perú vom Nationalen Dienst für landwirtschaftliche Gesundheit (Servicio Nacional de Sanidad Agraria (SENASA)), vom Nationalen Institut für Innovation in der Landwirtschaft (Instituto Nacional de Innovación Agraria (INIA)) und der Generaldirektion für Entwicklung der Viehhaltung (Dirección General de Desarrollo Ganadero (DGDG)) zusammensetzte. Dies geschah im Rahmen des Programms zur Stärkung der Entwicklung der Viehhaltung durch den

Austausch von Erfahrungen und Kenntnissen zwischen Paraguay und Perú. Der Arbeitstag begann mit einer Vorstellung der Institution der Kooperative Volendam im Auditorium der Kolonie Volendam, wo die wichtigsten Aktivitäten, Programme und Erfahrungen präsentiert wurden, die in den Bereichen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Viehzucht entwickelt worden sind. Anschließend gab es eine Rundfahrt durch die verschiedenen Produktionseinheiten der Region; dazu gehörte die Wald-Weide-Parzelle des Produzenten Daniel Paetkau, das Agroforstgrundstück von Forestal Tuyutí, Demonstrationspartellen von Sorghum, das Wald – Weide – System von

Chaco'i, welches zur Viehstation Virginia gehört und die Anbaufläche für die Australische Zeder.

Bei jedem Besuch hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, die eingesetzten Produktionssysteme im Einzelnen kennen zu lernen, ihre technischen Komponenten, die erzielten Ergebnisse und die Strategien für eine nachhaltige Bewirtschaftung. Gleichzeitig gab es Raum für Gespräche und den Austausch von Erfahrungen, wodurch dann Wissen über die verschiedenen erwähnten Systeme geteilt werden konnte.

Diese Aktivität bildete eine wertvolle Gelegenheit zur Stärkung der fachlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern; dabei wurde das gemeinsame Lernen und die Verbreitung von nachhaltigen Produktionspraktiken gefördert. Diese tragen zur Entwicklung des Landwirtschafts- und Viehsektors der Region bei.

Soriana Martínez
Servicio de Asistencia Técnica



Impregnadora Volendam

Das Jahr 2026 hat mit unseren geschäftlichen Tätigkeiten in der Imprägnierungsanlage Volendam begonnen. Wie auch in vorhergehenden Jahren, zeigen die ersten vier Monate eine besondere Herausforderung, starke Regenfälle im ganzen Land. Die ersten Monate des Jahres sind normalerweise Durchschnittsmonate, in denen der Verkauf von Pfosten leicht zurückgeht. Das liegt vor allem daran, dass unsere wichtigsten Kunden – wie Viehzüchter, Bauunternehmer und Produzenten im Allgemeinen – in dieser Zeit weniger Reparaturen, Verbesserungen auf ihren Ländereien oder Bauarbeiten durchführen. Daher sind die folgenden Monate bedeutender, wo sich der Verkauf erholt und sich der Umsatz verdoppelt. Um das Wachstum noch weiter anzukurbeln, ist es wichtig, unsere Produkte und die Marke “Volendam Maderas” auf dem Markt bekannter zu machen.

Zum Beispiel durch die Teilnahme an Ausstellungen, Besuche unseres Vertriebsleiters bei unseren Kunden, die Präsenz in den sozialen Netzwerken und Anzeigen in Zeitschriften, unter anderen Medien. In diesen Jahr war die Expo PIONEROS eine besondere Gelegenheit, wo wir schon zum siebenten Mal teilnehmen konnten. Dadurch konnten wir neue Kontakte mit potenziellen Kunden knüpfen, das Interesse an neuen Produkten bei unseren Kunden im Chaco wecken und die Beziehung mit den Kunden stärken, welche die Leistungsfähigkeit der Imprägnierungsanlage vorantreiben. In nächster Zukunft planen wir auf der EXPO SAN PEDRO und der EXPO HORTIPAR zu sein; das Hauptziel dieses Jahres ist es gerade, zu mehr Kunden zu gelangen, sei es auf Einzelhandelsebene oder Großhandelsebene, wodurch unsere Leitmarke als **VOLENDAM MADERAS** weiter gestärkt wird.



Día de Campo de Maíz Zafriña 2026



Wie jedes Jahr veranstaltete die Kooperative Volendam den traditionellen "Zafriña"-Mais-Feldtag, eine Veranstaltung, die zum Ziel hat, verschiedene Maishybride zu bewerten, den Austausch zu fördern und den Produzenten der Umgebung neue Technologien zu präsentieren.

Die Veranstaltung fand auf dem Feld von Herrn Fredy Unruh statt, das auf dem Weg nach A. G. Hurón liegt. Sponsoren waren die Firma SOMAX SA, die die Mittel für die Pflanzenpflege bereitstellte und ECOP Fertilizantes, verantwortlich für die Düngemitteln.

Der Feldtag ermöglichte es, den Produzenten 21 Maissorten zu sehen, einige bereits bekannte und andere, die im Hinblick auf die Einführung in den Markt bewertet werden.

Die Veranstaltung begann um 8:30 Uhr und es nahmen ca. 160 Leute daran teil. Darunter fanden sich Produzenten, Fachleute und Vertreter des Agrarsektors. Verschiedene Unternehmen stellten ihre Hybride und neuen Technologien vor, sodass auf diese Weise die Teilnehmer deren Leistung

innerhalb der Bedingungen in dieser Zone bewerten konnten.

Die Versuchsfläche wurde am 18. Februar 2026 mit einer Aussaatdichte von 58.000 Samen pro Hektar eingesät.

Die Düngung bestand aus der Ausbringung von 200 kg/ha 12-12-12 ECOP als Grunddüngung und 100 kg/ha 15-00-18 ECOP als Nachdüngung, um den Nährstoffbedarf der Kultur während ihrer Entwicklung zu decken.

Der Pflanzenschutz erfolgte durch rechtzeitige Ausbringung von Herbiziden, Insektiziden, Fungiziden und Biostimulanzien in verschiedenen Wachstumsphasen der Kultur, was eine angemessene Bekämpfung von Unkraut, Schädlingen und Krankheiten sowie eine bessere Leistungsfähigkeit der Pflanzen ermöglichte.

Hervorzuheben ist, dass in diesem Jahr ein starker Raupenbefall im Maisanbau zu verzeichnen war, was mehrere Behandlungen mit spezifischen Insektiziden gegen diese Schädling erforderlich machte.

Was die Wetterbedingungen betrifft, so wurden während des Anbauzyklus Niederschlagsmengen von 73 mm im Februar, 254 mm im März, 163 mm im April und 116 mm im Mai verzeichnet. Es ist anzumerken, dass es während der Versuchsdauer zu Unwettern mit starken Winden kam, die bei einigen Sorten Schäden verursachten, was einen wichtigen Faktor bei der Bewertung der Toleranz und der Regenerationsfähigkeit der verschiedenen Hybride darstellt.



Feldtage sind eine gute Gelegenheit für die Produzenten, da sie es ermöglichen, das Verhalten der auf dem Markt erhältlichen Sorten unter realen Bedingungen zu beobachten. Die dort erhaltenen Informationen tragen zu einer besseren Entscheidungsfindung bei der Auswahl der Hybriden bei, die für die Bedingungen des jeweiligen Betriebs und der jeweiligen Region am besten geeignet sind. Die Veranstaltung endete mit einem gemeinsamen Mittagessen und einer Verlosung unter den Teilnehmern, wodurch der Erfahrungsaustausch und die Verbindungen zwischen Landwirten, Fachleuten und Unternehmen, die sich für die landwirtschaftliche Entwicklung der Region engagieren, gestärkt wurden.



Soriana Martínez
Technischer Beratungsdienst

Workshop "Quemas Prescritas"



persönlicher Schutzausrüstung und vieles mehr erlernen und üben. Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme von Fachleuten sowohl von Hotshot als auch von INFONA, die Vorträge und Vorführungen zu Themen hielten, die sowohl die Bekämpfung von Waldbränden als auch den sachgemäßen Umgang mit Feuer betreffen.

Die Redaktion

Vom 18. bis 20. Mai 2026 fand ein Workshop statt, der vom Technischen Hilfsdienst der Kooperative Volendam organisiert und von Hotshot Manejo Integral de Fuego E.A.S. durchgeführt wurde. An dem Kurs nahmen zudem Mitglieder des INFONA teil, die auch als Ausbilder fungierten. Während der Schulungstage konnten die Teilnehmer zahlreiche theoretische und praktische Techniken zum Thema Feuer, Brandschutz, Kenntnisse über die nationale Gesetzgebung, den Umgang mit



Sanatorio Volendam

Nichts beschleunigt die Genesung so sehr wie regelmäßige Arztrechnungen. Alec Guinness

Nehmen wir dieses Zitat ernst, sollten in den letzten Monaten alle genesen sein, denn Rechnungen waren außerordentlich viele zu buchen. Immer wieder kamen Personen mit Verletzungen durch Unfälle aber auch andere Krankheiten ins Krankenhaus. Wir freuen uns, dass wir in den meisten Fällen helfen konnten. Besonders auffällig sind die zunehmenden Verkehrsunfälle in unserer Zone, sei es auf der neuen (oder bald neuen) Asphaltstraße oder auf den internen Koloniewegen. Es wurden Verletzungen wie leichte Schrammen bis hin zu gebrochene Knochen in der Notaufnahme behandelt. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns der Gefahr bewusst sind und uns mit höchster Konzentration und Aufmerksamkeit durch die Straßen bewegen, um das Risiko eines Unfalls zu vermindern. Schutzhelme für Motorradfahrer und Sicherheitsgurt in den Autos sind ja schon in den Verkehrsregeln vermerkt, also kein Bedarf an Wiederholung dafür.

Durch das kühle und feuchte Wetter häufen sich auch die Grippeerkrankungen an. Es hat den Anschein, als wären leichte Erkältungen und Grippeviren in den letzten Jahren hartnäckiger geworden und erfordern eine längere Zeit der Erholung von Symptomen wie Husten oder Halsschmerzen. Daher ist es wichtig eine balancierte Ernährung zur Gewohnheit zu machen und auch nach den Nährwerten der Speisen zu schielen, um genügend Vitamine

für ein gesundes Immunsystem aufzunehmen. Falls Obst und Gemüse aus dem Garten nicht ausreichend gesunde Nährstoffe beitragen, kann man auch Zusatzstoffe (suplementos; z.B. Vitamin C, Multivitamine, etc) aus unserer Apotheke zur Hilfe nehmen, um mögliche Erkrankungen vorzubeugen.

Wir sind immer wieder bemüht, die Gebäude von Krankenhaus, Consultorio und Farmacia in Ordnung zu halten. Dieses beinhaltet dann auch, dass von Zeit zu Zeit ausgeforben muss und so die Gerüche in den Gängen etwas stärker und unangenehmer sind. Es ist jedoch notwendig, um die Infrastruktur zu erhalten und für die nötige Sauberkeit zu sorgen. Auch werden in naher Zukunft einige medizinische Geräte erneuert werden, um so unseren Patienten einen bequemerer Aufenthalt und eine hoffentlich schneller Genesung anzubieten.

Ich bedanke mich wie immer für positive Kritik und für die aufmerksamen Beobachter, die uns auf Fehler oder Verbesserungen hindeuten. Sollte es Beschwerden in Bezug auf unsere Arbeitsweise geben, stehe ich gerne zur Verfügung für Gespräche.

Q.F. Frank Norman Ens
Encargado Sanatorio Volendam

Recursos Humanos

Schon sind wir bis zur Hälfte des Jahres angekommen und es gab bisher die eine oder andere Änderung. Sei es in der Struktur, der Arbeitsweise oder der Angestellten.

So hat zum Beispiel zu Beginn des Jahres IPS eine Änderung vorgenommen, sodass der Arbeitgeber keine „Reposos“ mehr eintragen kann. Das heißt für den Arbeiter ganz konkret, dass er sich selbst darum kümmern muss, dass sein „Reposo“ im IPS eingetragen wird, sodass er den kassieren kann. Das ist nur in einem offiziellen IPS-Krankenhaus oder IPS Büro möglich. Dieses erschwert sehr oft das Kassieren vom „Reposo“ für den Arbeiter, da oftmals der „Reposo“ sehr spät vom IPS eingetragen wird.

Neue Mitarbeiter in der Kooperative:

- Lars Günther Klierer, Verwaltung und Interne Revision
- Cynthia Pamela Ojeda, Buchführung
- Christian Reimer, Supermarkt
- Estelvina Rodriguez, Putzpersonal
- Mirian Raquel Candia, Putzpersonal

- Ever Misael Aquino, Silo (Zafrero)
- Miguel Angel Ruiz, Silo (Zafrero)

Neue Mitarbeiter in der Kolonie:

- Cristian Casco, Putzpersonal
- Walter Damian Gimenez, Altenheim (Pfleger)
- Marcos Antonio Rivarola, Neuer Friedhof

Austretende Arbeiter der Kooperative und Asociación in diesem ersten Halbjahr waren:

Die Tischler: Marwin Ens, Hector Jara Prieto, Hector Morel Aranda und Ronald Matias Villar.

Ich freue mich über jeden Mitbürger, der Interesse zeigt an einer Zusammenarbeit in der Kolonie oder Kooperative. Daher bin ich auch immer offen für Fragen oder ein Gespräch.

Rafael Ens

Recursos Humanos

Neue Mitarbeiter



Mein Name ist Lars Klierer. Ich bin 42 Jahre alt. Ich habe 26 Jahre in Asunción gelebt. Meine Schulausbildung absolvierte ich an der Deutschen Schule Concordia. Anschließend studierte ich einige Jahre Biologie an der Nationalen Universität von Asunción. Drei Jahre lang unterrichtete ich Englisch an der San Pedro Schule und zwei Jahre lang Englisch und Deutsch an der Südamerikanischen Christlichen Schule.

In den letzten dreizehn Jahren habe ich am Centro Cultural Paraguayo Europeo (CCPE) Englisch und Deutsch unterrichtet. Von 2017 bis April 2026 war ich bei der Firma „Gestión Empresarial“ tätig, einem Unternehmen, das sich mit Wirtschaftsprüfung und Beratung befasst. Dort arbeitete ich einige Jahre als Aushilfskraft.

Anschließend wechselte ich als Verwaltungsassistent in den Bereich Ausschreibungen und war dort für die Erstellung von Angeboten, Verträgen, Rechnungen usw. zuständig.

Seit Juni dieses Jahres arbeite ich als Verwaltungsassistent bei der Cooperativa Volendam Ltda. Ich hoffe, mich nützlich machen zu können, und bedanke mich für die mir gebotene Chance.

Was mein Privatleben angeht, bin ich ledig und wohne bei meinen Eltern. Ich lese gerne, höre Musik, singe, koche, trinke Tereré mit Freunden und der Familie und spiele meiner lieben Mutter gerne Streiche. Obwohl ich nie vorhatte, nach Volendam zurückzukehren, bin ich sehr glücklich, wieder hier zu sein. Nicht umsonst heißt es: Sag niemals „Von diesem Wasser werde ich nie trinken“.

Ich bin sehr dankbar für den herzlichen Empfang, den mir so viele Menschen bereitet haben. Es ist mir eine große Freude, wieder hier zu sein.

Hallo an die große Familie der Kooperative Volendam!

Mein Name ist Cynthia Ojeda und es ist mir eine große Ehre, euch zu begrüßen. Vor kurzem bin ich mit großer Begeisterung im Bereich der Buchhaltung in diese Einrichtung eingetreten.



Ich stamme aus Itacurubí del Rosario, einer Stadt, in der ich auch mein Studium der Buchhaltung an der Zweigstelle der Universidad Nordeste del Paraguay (UNDP) abgeschlossen habe. Mit dem Wunsch, mich weiterzuentwickeln und Berufserfahrung zu sammeln, bin ich nach Asunción gezogen, wo ich etwa 10 Jahre lang gelebt habe. Ich war fünf Jahre lang in einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig und übernahm später die Herausforderung als Leiterin der Buchhaltung in einem Dienstleistungsunternehmen.

Die Gelegenheit, nach Volendam zu kommen, ergab sich dank der Empfehlung eines Kollegen. Ich zögerte nicht, diese Chance zu ergreifen, da ich schon immer in den edlen Bereich der Genossenschaften einsteigen wollte und es mir zudem große Freude bereitete, in der Nähe des Hauses meiner Eltern zu sein.

Heute bin ich überaus glücklich und dankbar für diese Chance. Ich habe ein hervorragendes Arbeitsklima und ein wunderbares Team vorgefunden. Ich bin bereit, mein Bestes zu geben – mit Transparenz und Engagement –, um das Wachstum der Kooperative und jedes einzelnen ihrer Mitglieder zu begleiten. Ich stehe Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung!

Bericht aus Kolonie und Kooperative

Inzwischen schreiben wir den Monat Juni des Jahres 2026. So wie in allen Bereichen der Kolonie, sei es in der Schule, in der Gemeinde, oder auch im privaten Bereich, so hat man auch in der Verwaltung der Kolonie und der Kooperative versucht, so manche Hürde zu meistern.

Der Verwaltungsrat, bestehend aus dem Oberschulzen und 6 Mitgliedern, traf sich bis dato zu insgesamt 16 Sitzungen.

An diesen Sitzungen nehmen die Geschäftsführer der Kooperative und der Asociación teil, so wie auch der Aufsichtsrat.

Anfang März wurde die allgemeine ordentliche Versammlung durchgeführt und im Mai gab es außerdem eine außerordentliche allgemeine Versammlung mit anschließendem Informationsabend. Auf der außerordentlichen Versammlung wurde der Kauf eines Landkomplexes beschlossen.

Zu erwähnen wäre, dass die Teilnehmerzahl an den allgemeinen Versammlungen sehr gering ist, die Beteiligung der Anwesenden jedoch gut. Jeder, der als Mitglied in die Kooperative eintritt, verpflichtet sich unter anderem, an den Versammlungen teilzunehmen (das unterschreibt jeder bei der Solicitud de ingreso).

Wir sollten als Bürger der Kolonie und Mitglieder der Kooperative dieser Verpflichtung nachkommen.

Verschiedenes: Der Präsident der Kooperative sowie die Geschäftsführer, nehmen außerdem an verschiedenen anderen Sitzungen teil, die im Laufe des

Jahres stattfinden: Sitzungen der FECOPROD, ACOMPEA, ECOP, BANCOP, etc.

Im Januar jeden Jahres wird ein Einführungskurs für diejenigen angeboten, die Bürger der Kolonie Volendam werden möchten.

Die Interessenten dürfen sich während des Jahres schon bei der Rezeptionistin, Fr. Henriette Paetkau, anmelden. Das genaue Datum des Kurses wird später dann bekannt gegeben.

Auf der „Asamblea General Ordinaria“ am 7. März wurden 5 neue Mitglieder in die Asociación Colonia Volendam aufgenommen: Johanna Unruh Ruiz, Juliana Unruh Ruiz, Anna Paola Giesbrecht (Deutschland), Michael Reimer Woelk und Dorothea Janzen de Dueck, zurzeit wohnhaft in Kanada.

Neben all den Sitzungen werden dann auch immer wieder „Día de campos“ organisiert, „Expos“ in den Chacololonien, an denen die Verwaltungsmitglieder, oder zumindest einige von ihnen, nach Möglichkeit dran teilnehmen, um auch hier neue Kontakte herzustellen und die bestehenden zu festigen oder aufzufrischen.

Eine andere große Herausforderung sind unsere Reglemente, welche allgemein einer Überarbeitung bedürfen.

Dieses benötigt viel Zeit und ist eine mühevolle Arbeit.

Immer wieder war auch die Tankstelle ein Thema: Bauen wir eine neue an der neuen Asphaltstraße oder aber verbessern wir unsere aktuelle Tankstelle oder eventuell beides?

Sicherheit in Volendam: Es wurden mehrere Sicherheitskameras an verschiedenen Punkten der Kolonie eingerichtet. Hauptsächlich an den Ein- und Ausfahrten der Kolonie. Man ist darauf bedacht, die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Daher werden die Bürger gebeten, Unregelmäßigkeiten oder Auffälligkeiten bei der lokalen Polizei zu melden oder auch bei Herrn Ralf Harms. Es wurde ein neuer Friedhof eingerichtet und auch schon in Betrieb genommen. Auf diesem Friedhof wurde eine kleine „Kapelle“ mit Toiletten gebaut. Der Friedhof ist jederzeit für jedermann zugänglich.

In den vergangenen Jahren haben einige unserer Mitarbeiter an der „Academia de Liderazgo“ teilgenommen. Dieses ist ein Studium zur Förderung von Führungskräften und hat eine Dauer von 2 Jahren. Das Studium schließt mit einer Reise nach Deutschland ab.

Personen aus unseren Betrieben, die dieses Studium absolviert haben, sind folgende: Arnold Ens, Ralf Harms, Robert Klassen Goerzen, Rene Weichselberger, Dieter Daniel Friesen, Alyne Rempel, Ewald Krause und Frank Ens. Das Studium umfasst viele Reisen in den Chaco, sehr viel Lesen und Studieren, und vor allem müssen Ehepartner und Kinder oft auf ihre Lieben verzichten. Aber es ist für die Absolventen eine große Bereicherung und hoffentlich nicht zuletzt für die Gesellschaft.

Seit mehreren Monaten gibt es im administrativen Bereich einen häufigen Personalwechsel aus den verschiedensten Gründen.

Jeder Wechsel bedeutet für die ganze Belegschaft immer wieder eine große Herausforderung: Neue geeignete Arbeitskräfte müssen gesucht werden, anfallende Arbeiten müssen an „treue“ Arbeiter verteilt werden.

Während der Übergangsphasen passieren häufig Fehler und Unzufriedenheit macht sich sehr schnell bemerkbar.

Wir wollen aber unser Bestes geben, damit irgendwann alle Kunden wieder zufrieden sein können.

In diesem Jahr, bis Juni, durften wir 7 neue Glieder in die Kooperative aufnehmen: Elfriede Goerzen de Klassen, Rosella Penner de Paetkau, Luis Robert Alder Gamarra, Sarah Hildebrand de Loewen, Michael Reimer Woelk, Johanna Unruh Ruiz und Juliana Unruh Ruiz.

i. A. Silvia Fischer
Protokllantin



Infos aus der Schule

Wenn Sie dieses Blatt in der Hand halten, wird Juni auch schon zur Vergangenheit zählen und das erste Semester liegt hinter uns. Es hat uns aber nicht unverändert gelassen. Als Schulfamilie nehmen wir an unzähligen Programmen, Wettbewerben und Fortbildungen teil, die an uns etwas bewirken und wo man immer etwas Neues lernen kann. Diese laufen zusätzlich zum regulären Unterricht. Für die Lehrer heißt das manchmal, extra Meilen zu gehen. Am Wochenende oder am Abend die Unterrichtsvorbereitungen zu machen. Die eigene Familie muss warten oder bekommt dann weniger Aufmerksamkeit. Das ist Teil des Lehrerberufs, kostet aber manchmal viel Energie. Hier können wir als Gesellschaft nicht viel ändern, außer Empathie zu zeigen, uns in euren Gebeten miteinzuschließen und positiv über Schule zu reden. Euren Lehrern und auch euren Schülern wird dies guttun.

Hier einige Aktivitäten aus letzter Zeit.

Kanguro: Wir nehmen jedes Jahr an der weltweiten Mathematikolympiade teil, die sich Kanguro nennt. Gerechnet wird paarweise, das heißt, man darf zu zweit das Examen schreiben. Die erste Runde findet immer in der eigenen Schule statt und da klassifizieren die Besten „duplas“ schon direkt zur Endrunde. Hierfür hatten sich Tanja Fischer und Alexia Friesen, Marko Funk und Roddy Giesbrecht, Daniel Sawatzky und Nick Breul klassifiziert. Am Samstag den 25. April fuhren wir nach Friesland, wo diese sechs Schüler tapfer ihre Aufgaben lösten. Danke auch an die Eltern, die uns begleitet haben.

Muttertag: Als Schule organisieren wir im Dreijahresrhythmus einmal Vatertag, dann Muttertag und folgend den Familientag. In diesem Jahr war Muttertag dran. Die Lehrer und Schüler haben sich für den Sonntag, 10. Mai, schon mehrere Wochen vorher vorbereitet. Für eine Stunde Programm wird viel Zeit investiert, damit es ein schönes Fest werden kann. Ich hoffe für jeden, dass er durch das Programm Gottes Liebe erleben konnte und dass wir unseren Mamas etwas Ehrerbietung bringen konnten.

JEEN: Seit mehreren Jahren nehmen wir an den „Juegos escolares estudiantiles nacionales“ (JEEN) teil. Und zwar in Futsal FIFA. Es gibt noch vieles mehr, aber noch reichen uns die Schüler nicht. In diesem Jahr fand das Turnier am Mittwoch, dem 27. Mai, in Escalera, auf dem Hof der Schule Wilhelm Allgeier statt. Wir beteiligten uns mit zwei Mannschaften, den Sub-14-Jungen und den Sub-17-Mädchen. Leider konnten wir dieses Jahr keinen ersten Platz erkämpfen. Danke an die Lehrer, die mit ihren Teams extra geübt haben, und an die Eltern, die immer wieder bei solchen Turnieren ihr Auto und ihre Zeit zur Verfügung stellen.





Studienreise: Als ganzes Kollegium machten wir eine Ministudienreise nach Central. Hier besuchten wir am Donnerstag, dem 28. Mai, eine Besenfabrik und ein Museum in Capiatá, die Kunstgalerie vom Ñandutí in Itaugua und in Itá die Schule von unserem Musiklehrer Adrian Santacruz. Hier hatte der Lehrer spontan ein Konzert für uns organisiert. Es ist eine Schule mit „énfasis en música“, wo die Schüler sehr viel Zeit mit ihren Instrumenten verbringen. Weiter besuchten wir das Auditorium der Stadt und auch ihre bekannte Lagune der Jacarés. Das Auditorium wurde von der „Municipalidad“ im Jahre 2021 erbaut und hat für ca. 370 Leute Platz und ähnelt sehr unserem Auditorium. Zu bewundern, dass ein Bürgermeister mal so viel Geld zum Wohle der Bevölkerung ausgegeben hat. Zu Mittag waren wir Gäste bei der

Kunstaussstellung in Itá, welche gerade ihr 35-jähriges Bestehen feierte. Itá ist bekannt für die Herstellung von Krügen und anderer Lehmware. Bei der Ausstellung gab es auch einen praktischen Stand, wo wir mit Lehm experimentieren und diesen auch kaufen konnten. Von da ging es wieder zurück nach Asunción, wo wir in gemütlicher Runde im Restaurant Treffen die Reise ausklingen ließen.



ACSI: Als Schule sind wir Mitglied bei ACSI, welches ein Zusammenschluss von christlichen Schulen aus ganz Amerika ist. Von ihnen bekommen wir immer wieder Einladungen zu Fortbildungen. Eine größere Veranstaltung fand am Freitag, dem 29. Mai, in Asuncion im CFA statt. Wir als Lehrerkollegium nahmen daran teil. Es war eine segensreiche Fortbildung. In den Plenarveranstaltungen ging es um Themen wie die Rolle des Lehrers, Ernährung und Bildung; psychische Gesundheit als Grundlage für eine gute Erziehung. Dann wurden auch mehrere Workshops zu unterschiedlichen Themen angeboten, wie: Pädagogik des Lachens; Fürsorge für die, die sich um andere kümmern; Sicherheit in der Schule u. v. m. So eine Tagung ist nicht Urlaub und verlangt ihre Energie und Aufmerksamkeit. Aber es lohnt sich, jeder konnte was für sich mitnehmen. Diese Gedanken tauschen wir auf der kommenden Lehrersitzung unter uns aus, um somit das Wissen mit anderen zu teilen und gleichzeitig wieder aufzufrischen.

Atletismo: Das diesjährige Leichtathletikturnier fand in Asuncion bei der Secretaria Nacional de Deporte statt und wurde von der Concordiaschule organisiert. Dazu hatten sich 29 unserer Schüler qualifiziert. Wir fuhren schon am Mittwochnachmittag nach Asuncion, viele mit ihren Eltern und die restliche Gruppe mit einem Minibus.

Am Donnerstag, dem 4. Juni, von 8 Uhr morgens bis 16:00 Uhr, liefen die Wettkämpfe, und nach der Prämierung machten wir uns auf die Heimreise, denn am nächsten Tag war noch ein regulärer Schultag. Danke an die Eltern, die uns begleitet haben, und meine Anerkennung an die Sportler für die gebrachten Leistungen. Viele Medaillen konnten gewonnen werden, aber auch manch ein Sportler hat seine eigene Bestmarke übertroffen, oft genauso viel wert wie eine Medaille.

Im nächsten Jahr sind wir wieder Gastgeber und wir können uns jetzt schon darauf vorbereiten und uns freuen.





Mundial: Da in diesem Jahr wieder die WM stattfindet und unsere Nationalelf auch dabei ist, wollen wir es in der Schule ein klein wenig feiern. Die Schüler und Lehrer dürfen am Tag vor dem Spiel, am Spieltag und am Tag nach dem Spiel der Albirroja, mit dem Trikot unserer Nationalmannschaft zur Schule kommen. Auch haben mehrere Klassen verschiedene Projekte erarbeitet, alles rund um das Thema WM.

Hoffen wir, dass Paraguay bis zur Finalrunde kommt. Dann wünsche ich allen gute und erholsame Winterferien und eine gute Zeit als Familie.

Schulleiter
Mario Friesen

Stipendien Volendam

Jedes Kind von einem Bürger der Kolonie Volendam oder auch der Bürger selber hat das Privileg einen Antrag auf ein Stipendium zu stellen.

Dieser Antrag sollte bis zum 31.01. des jeweiligen Jahres beim amtierenden Schulrat abgegeben werden. Danach wird dieser sorgfältig im Schulvorstand analysiert. Manche Anträge werden direkt angenommen, bei anderen müssen Veränderungen durchgeführt und werden dann erst später angenommen.

Bis zu diesem Zeitpunkt wurde noch kein Stipendienantrag ganz abgelehnt. Einmal vom Schulvorstand angenommen, wird dieser mit einer Empfehlung zur Annahme an die Verwaltung weitergeleitet. Da wird dann die letzte Entscheidung getroffen. Die Vorteile eines Stipendiums sind:
Wenn der Student nach seinem Studium in einer Abteilung der Coop. P. C. y S. Volendam Ltda. oder bei der Asociación Col. Volendam arbeitet, braucht er nur 50% von seinem Stipendium abzahlen.

Abteilung, in der diese Person dann arbeitet, bezahlt.

Jeder, der nach seinem Studium in Volendam arbeitet, hat die Möglichkeit, sein Stipendium im Verhältnis 1 zu 1,5 abzuzahlen. (Zum Beispiel: 4 Jahre Stipendium genommen, kann in 6 Jahren abgezahlt werden.)

Dadurch bleibt der Stipendienfond weiter erhalten. So hat auch die kommende Generation von Volendam die Möglichkeit ein Stipendium zu erhalten.

Das Stipendium ermöglicht jedem Volendamer eine Ausbildung oder ein Universitätsstudium zu absolvieren. Nutzen und schätzen wir doch diese Unterstützung zur Weiterbildung, die VOLENDAM uns bietet!!!!

Lic. Marisa Quiring
Schulrätin

Servicio Social Volendam

Das Sozialkomitee in der Kolonie Volendam setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Berthold Bärg (Leiter), Norma Quiring und Marvin Breul (Komiteemitglieder) und Manuela Klassen (Psychologin).

Das Ziel unserer Arbeit ist, den sozialen Wandel, Inklusion, Problemlösung und Selbstbestimmung zu fördern, damit Einzelpersonen und Gruppen ein unabhängiges Leben führen können. Daher wird mit den Leuten gearbeitet, die kommen, sei es für Unterstützung in verschiedenen Lebenslagen, Krisensituationen oder auch Problemlösung im Alltag.

Wir bieten auch Schulgeldbeihilfe an. Diese kann man mit einer schriftlichen Anfrage beantragen und sie wird dann den Richtlinien entsprechend zugeteilt. Diese Richtlinien wurden von dem Komitee ausgearbeitet, um bedürftigen Mitgliedern oder Angestellten

der Kolonie und Kooperative die Möglichkeit zu bieten, ihre Kinder in unserer Schule einzuschreiben.

Auch werden psychologische Beratung und Therapie im Sozialbüro angeboten, wozu man sich bei Manuela Klassen melden darf.

Wir werden vom Sanatorium Eirene besucht und unterstützt. Sie kommen 4 Mal im Jahr und bringen uns einen Vortrag über verschiedene soziale Themen, die uns im Alltag begleiten. Sie bieten auch therapeutische Beratung an, indem sie Gespräche führen, zu denen sich jeder Volendamer anmelden darf. Wir bedanken uns bei den Leuten, die immer wieder Mut machen und uns auch mit positiver Kritik oder finanziellen Spenden unterstützen. Falls es Fragen gibt, darf man sich gerne bei einem von den Komiteemitgliedern melden.

Manuela Klassen

Museo Histórico Volendam

Nach zwei Monaten Stille im Museum wurden wir im Mai angenehm überrascht von dem Interesse, das unserm Museum durch die vielen Besucher entgegen gebracht wurde.

Schon am 4. Mai besuchte uns eine Studentengruppe von der UNA (Agroforestería im 6. Semester). Einige dieser Studenten zeigten außergewöhnliches Interesse.

- Auch einzelne Personen besuchten unser Museum.
- Darauf folgte wieder ein Besuch von den Studenten der Universität San Carlos Santaní.

Und damit schloss ein Monat mit vielen Besuchen im Museum ab.

In der nächsten Ausgabe folgt der Bericht von einem Besuch im Auswanderermuseum Bremerhaven.

Maria Wiebe
Helene Quiring



Weitere Gruppen waren:

- Ein Ehepaar aus Österreich, das unser Museum sehr lobte.
- Darauf folgte eine Gruppe von Periodisten aus ganz Paraguay, die vor allem besonders von der Kinderwagengeschichte berührt wurden.
- Weitere Besucher kamen aus Santaní (Studenten von der UNA).



Nautica Cardenal: "Wie entstand der Ort?"

Etliche Bürger der Kolonie hatten Erlaubnis, im Hafen Mbopicuá Schuppen zu bauen, um ihre Boote abzustellen. Da diese aber oft aufgebrochen wurden und Angeln, Nafta und anderes gestohlen wurde, bat man die Verwaltung, weiter ab vom Hafen bauen zu dürfen. Man erhielt dann die Erlaubnis, zwischen Mbopicuá und Adolf Loewen 400 m zu brauchen. Trotz Spott und Lachen vieler Leute wurde mutig mit dem Projekt angefangen. Adolf erlaubte, seine Brücke zu benutzen. Leider war diese alt und zu schwach, um die Anhänger Sand zu tragen. Sie musste neu gebaut werden. Die Straßen wurden angezeichnet und Grundstücke eingemessen. Es bestand ein Zusammenschluss von Interessenten, die dann die Unkosten tragen würden, um dies zu bauen. (Kein Klub.) Jeder packte mit an und half bei der Arbeit. Einer baute das Wächterhaus, der andere die Rampe, den Park, die Brücke und vieles mehr, ohne zu fragen, was es kostete. Es waren Spenden für die Gemeinschaft.

Doch dann kam es schwer. Die Kolonie gab uns nicht mehr den Motorgrader, um die Straßen zu machen. Man holte dann Maschinen vom M.O.P.C. von Santaní (Tacuara), um die Straßen zu machen. Bedauerlicherweise kam nach ein paar Tagen die Nachricht, dass sie die Röhre der Brücke wieder rausnehmen würden, denn jemand hatte geklagt. Nachts kamen dann die Maschinen, um alle Brücken wieder raus zu nehmen.

Uns war klar, wer uns angeklagt hatte, aber bis heute wissen wir nicht, was vor sich ging.

Hinzu kam, dass der Weg zum Hafen gesperrt wurde, wenn es regnete, und er wurde auf keinen Fall zum Wochenende geöffnet.

Danach wurde diese Sperre am Auto angehakt und weggerissen.

Keiner hatte es gemacht, aber der Weg blieb offen.

Am Sonntag wurde von vorne in der Kirche erwähnt, dass die Jugend durch Náutica auf falsche Wege geführt würde. Die Kooperative drohte auch, die Konten zu schließen und keine Kredite zu geben, allen, die in Nautica bauten.

Auch wurde dann noch Strom eingerichtet und Wasseranschluss.

Also tat jeder, was er konnte, als Spende. Nautica war und ist kein Klub, sondern ein Zusammenschluss von Mitgliedern, um ihre Boote abzustellen und in den Fluss zu lassen, und um zu baden.

Die Unkosten werden von allen getragen. Und Náutica ist keine Insel, sondern gehört zu Volendam mit allen Regeln und Beschlüssen. Niemand hat einen Titel oder einen Zessionsvertrag.

Ernst Goerzen

Erntedankfest 2026

Am 02. und 03. Mai durften wir unser diesjähriges Erntedankfest feiern. Es begann am Samstagabend um 18:30 Uhr beim VSV, mit einer Besinnung, einem Ausruf und einem Imbiss. Es gab eine zahlreiche Beteiligung und während des Ausrufes wurde auch eine gute Gemeinschaft gepflegt.

Am Sonntag ging das Fest mit einem Dankgottesdienst weiter, um 09:00 Uhr in der MG-Kirche. Als Gastredner diente uns Prediger Robert Neufeld aus Sommerfeld. Er brachte eine Botschaft zum Thema „Dankbarkeit: Eine Verantwortung und auch eine Erkenntnis“. Dankbarkeit ist eine Verantwortung zum Dank und Lob Gottes, wie es der Eine von den Zehn Aussätzigen tat. Nachdem sie alle geheilt worden waren, kehrte nur einer zurück und lobte und dankte Jesus. Wenn mein Bedürfnis gestillt ist, gehe ich dann zu Gott und danke oder mache ich einfach mit meinem gewohnten Leben weiter? Dankbarkeit hat mit unserer Einstellung, Erkenntnis und der Wahrnehmung der Dinge in unserem Leben zu tun. Dankbarkeit geschieht, wenn wir Gottes Handeln an uns erkennen. Sie bringt Sicherheit und Bestätigung in unser Glaubensleben.

Des Weiteren diente der Chor mit einigen segensreichen Liedern und für die Kinder gab es eine Geschichte, welche Frau Hedwig Rempel aus Friesland brachte. Auch wurde eine Kollekte eingesammelt. Nach dem Gottesdienst verkaufte man dann noch etliches der Dekoration in der Kirche.



Danach ging es zum VSV, wo wir eine gute Gemeinschaft pflegten und einen leckeren Asado zu Mittag gegessen haben.

Die K.f.K. bedankt sich bei allen, die sich beteiligt haben, sei es mit Spenden für die Dekoration und den Ausruf, beim Ersteigern und Kauf oder auch mit allen weiteren Geldspenden.

Des Weiteren auch bei allen, die mitgeholfen haben, dass dieses Fest so gestaltet werden konnte. Denn es braucht immer wieder viele Freiwillige, die sich tatkräftig einsetzen, sei es beim Dekorieren, beim Ausruf, im Gottesdienst, beim Essen vorbereiten, usw. Vielen Dank einem Jeden! Aber vor allem gilt der Dank Gott, der uns so reichlich gesegnet hat, dass wir dieses Erntedankfest feiern konnten.

Sascha Erik Fast, im Namen der K.f.K.

Hand in Hand mit Gott-Vater

Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Matthäus 6,8

Schon bevor wir unser Herzensanliegen in Worte fassen und sie zu einem Gebet machen, weiß Gott, was wir brauchen, und er kümmert sich um uns und gibt uns, was wir brauchen. In Jesaja 65,24 heißt es: „Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.“

Jesus wollte, dass seine Jünger lernten, wie genau Gott sie kannte und wie sehr er jeden Einzelnen von ihnen liebte. Darum fordert er sie auf, vertrauensvoll zu beten. Denn Gott wusste schon vor ihrem ersten Wort ganz genau Bescheid über ihre Situation.

Das Beten ist nicht dazu da, Gott über unsere Bedürfnisse zu informieren; er weiß über alles Bescheid. Aber warum dann beten? Die Antwort ist: Weil das Gebet uns Gott näherbringt. Je mehr ein Kind die liebevolle Fürsorge seines Vaters erfährt, umso überzeugter ist es, dass es von ihm geliebt ist.

Oft wissen Eltern schon, was das Kind braucht, bevor es selbst dies erkennt, und treffen entsprechende Vorbereitungen.

Unser himmlischer Vater weiß genau, was heute und in der kommenden Zeit auf uns zukommt, und will, dass wir seine Fürsorge erfahren.

Wenn wir bewusst Rücksicht darauf nehmen, dann werden wir staunen und überrascht sein, dass Gott viel besser als wir selber weiß, was am besten für uns ist. Manchmal glauben wir ja genau zu wissen, was wir brauchen. Es kann sogar der Fall sein, dass wir der Meinung sind,

allein mit allem zurechtzukommen und gar nicht so auf Gottes Hilfe angewiesen sind. Aber Gott will, dass wir mit all unseren Herausforderungen, Sorgen und Problemen zu ihm kommen und sie bewusst unter seine Führung stellen. Das hat etwas mit übergeben, loslassen und vertrauen zu tun, was uns vielleicht nicht immer leichtfällt. Es liegt in unserer Entscheidung, die Herausforderungen des Lebens allein meistern zu wollen oder Gottes Hilfeangebot in Anspruch zu nehmen. In Matthäus 7,7 steht geschrieben: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan.“ Gott möchte in unserer Schwachheit seine göttliche Kraft zeigen. Gott-Vater weiß genau, was am besten für uns ist. Es ist eine riesengroße Erleichterung für uns Menschen, dass wir Gott gar nichts beweisen müssen. Wir brauchen Gott nicht damit zu imponieren, was wir selber alles können und geleistet haben. Unser Wert vor Gott entsteht nicht durch unsere Eigenleistung. Gott liebte uns schon, bevor wir überhaupt auf der Welt waren. Diese barmherzige, treue und fürsorgliche Vaterliebe dürfen wir annehmen und darin leben. Wir dürfen uns von ihr füllen lassen, um allen anderen Menschen mit der gleichen Liebe zu begegnen. Möchten wir allein unsere Wege im Alltag gehen oder wollen wir bewusst die Hand von Gott-Vater ergreifen und so entschlossen in den Tag hineingehen? Die Entscheidung müssen wir persönlich für uns treffen.

Eduard Kliewer

Vatertag



Anlässlich des Vatertags haben wir eine Mitmachaktion für Kinder gestartet. Alle Kinder durften ein Bild fürs Infoblatt von sich und ihrem Vater malen, bei dem, was sie am liebsten gemeinsam mit ihm machen.

Folgend sehen Sie die eingeschickten Bilder und wünschen somit allen Vätern Gottes Segen und alles Liebe zum Vatertag!
Die Redaktion



Damaris & Anton Sawatzky



Nathaly & Rainhard Ens



Tania & Alvin Fischer



Thalita & Wilmar Paetkau



Dominik & Eduard Klierer

Dorothy & Dani Liebhauser



Amelia & Norbert Weichselberger



Ingrid & Norbert Weichselberger



Delia & Randolph Funk



Laura & Harold Baerg



Leticia & Harold Baerg



Katja & Harold Baerg



Lehrausflug zur Kooperative Volendam



Verantwortliche Dozentin: I.A. Ruth Arce

Datum: 11. Mai 2026

Kurse: Drittes Jahr der Agrarwissenschaften und Tiermedizin

Einleitung:

Als Teil der praktischen Aktivitäten der Fächer Universitäre Weiterbildung und Grasland wurde ein Besuch vor Ort bei der Kooperative Volendam durchgeführt. Das Ziel war, das Wissen über die Produktionssysteme der Landwirtschaft, Viehzucht und Forstwirtschaft zu stärken und sich über die Erfahrungen zu informieren, die bei der Einführung von nachhaltiger Bewirtschaftung in der Gemeinschaft gemacht wurden.

Ablauf der Aktivität

Der Tag begann mit einer Vorstellung im Auditorium der Kooperative, wo die Geschichte der Kolonie Volendam und der Einwanderungsprozess der Gründerfamilien gezeigt wurde. Dabei wurden der Einsatz und die Gemeinschaftsorganisation hervorgehoben, welche die Entwicklung einer der bedeutendsten Kooperativen der Region ermöglicht haben.

Während des Vortrags wurden die Hauptproduktionszweige der Kooperative vorgestellt, darunter der Anbau von Sojabohnen, Mais, Sorghum und Sonnenblumen und auch die Produktion von zertifiziertem Saatgut und den Einsatz von Gründüngern für den Bodenschutz. Weiter ging es auch um Themen im Zusammenhang mit der Viehzucht und den Programmen zur nachhaltigen Wiederaufforstung mit Eukalyptusbäumen.

Anschließend wurde ein Rundgang durch einige Produktionslandstücke gemacht. Auf dem Grundstück von Herrn Daniel Paetkau konnte man ein Wald – Weide - System mit Eukalyptus zusammen mit *Brachiaria brizantha* betrachten. Hier erklärte man die Vorteile des Systems, Bäume und Weiden zu verbinden, um die Produktion und das Wohlbefinden der Tiere zu verbessern.

Weiter besuchten wir eine Agroforstfläche, wo uns Herr Ralf Harms begleitete. Hier wird ein Agroforstsystem entwickelt mit dem Anbau der Barbados - Nuss (Chuta) verbunden mit Eukalyptus.

Bei diesen Besuch wurden die Aspekte im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung, der Produktion und der Vermarktung des Anbaus erläutert.

Wir sahen außerdem auch Anbauflächen mit Sonnenblumen und forstwirtschaftlichen Versuchen mit verschiedenen Arten von Eukalyptus und einheimischen Bäumen. Die Aktivität verlief unter der technischen Begleitung vom Forstingenieur Norbert und der Agraringenieurin Soriana Martínez; diese beiden gaben wertvolle Erklärungen über die Wald – Weide – und Agro – Forstwirtschafts – Systeme ab, die in der Kooperative eingesetzt werden.

Schlussfolgerung

Der Lehrausflug ermöglichte es, die im Unterricht erworbenen Kenntnisse durch die unmittelbare Besichtigung von nachhaltigen Produktionssystemen zu vervollständigen. Außerdem hob er die Bedeutung der Organisation der Kooperative hervor, die verantwortliche Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Integration der Landwirtschaft, Viehzucht und der Forstwirtschaft mit dem Ziel, eine leistungsfähige und nachhaltige Produktion zu erreichen.

I.A. Ruth Arce

Nationale Universität von Caaguazú



Hospital Mennonita Km 81 feiert 75 Jahre Bestehen

75. Jubiläumsfeier!

Nach 75 Jahren Dienst des Hospital Mennonita Km 81 haben die 32 Trägergemeinden und rund 700 anwesende Personen auf der Jubiläumsfeier innegehalten, um zurückzublicken und zu danken: auf ein Werk, das Gott begonnen und treu erhalten hat.

Die Trägergemeinden haben erneut ihre Zusage für diesen Dienst bestätigt und sind bestrebt, neue Generationen in das Werk miteinzubeziehen. Viele sichtbare Umstände an diesem Ort ändern sich, es kommen neue Herausforderungen und es bestehen neue Möglichkeiten. Gottes Auftrag, aus Liebe zu dienen, soll unverändert bleiben: „Denn die Liebe Christi drängt uns.“ 2. Korinther 5: 14a

Die Jubiläumsfeier fand am Freitag, den 8. Mai, in der Mehrzweckhalle von Km 81 statt. Am Vormittag wurde ein Programm in spanischer Sprache gestaltet, zu dem auch einige Autoritäten der nationalen Regierung und des Gesundheitsministeriums zugegen waren.

Das Wetter am Jubiläumstag war kühl mit etwas Sonnenschein. Wunderschön! Gott die Ehre. Nach dem gemeinsamen Mittagessen konnten sich viele Freunde und Bekannte wiedersehen und durften den wunderschönen Hof genießen. Am Nachmittag fand ein Gottesdienst in deutscher Sprache statt. Nach den Liedern, einer Ansprache, Berichten und Zeugnissen von verschiedenen Beteiligten dieses Werkes schloss ein reich gesegneter Tag mit einem gemeinsamen Stehkafee.

Die Anfänge der Leprastation

Das MCC „Mennonite Central Committee“ Nordamerikas war den mennonitischen Siedlern und Flüchtlingen behilflich, in Paraguay ihre neue Heimat zu finden. Die Mennos, Fernheimer,

Friesländer, Neuländer und Volendamer hatten damals ihr Zuhause in diesem neuen Land gefunden. Der paraguayische Staat gewährte ihnen verschiedene Privilegien, die dem allgemeinen paraguayischen Volk nicht zustanden. Das MCC war überzeugt, dass diese neuen Ansiedler dank dieser Großzügigkeit Paraguays und aufgrund ihres christlichen Glaubens etwas Außergewöhnliches für das Land tun sollten. Dies würde auch dazu beitragen, langfristig und in Frieden mit dem Volk zusammenzuleben.

Anfangs der 1940er Jahre, während viele Mennoniten im Chaco ums Überleben kämpften, war das MCC schon auf der Suche nach diesem „Dankeschön - Projekt“. Es war ihr Bestreben, dass die Mennoniten dieses als ihren Auftrag von Gott annehmen und ausführen würden. Für die Mennoniten war es herausfordernd, einerseits ums Überleben zu kämpfen und andererseits einen Dienst aufzunehmen, bei dem sie noch Bedürftigeren als sie es waren, in ihrer Not halfen.

Eine große Not die man damals in Paraguay erkannte, war die Situation der Leprakranken. Als eine Gruppe auserwählter Leute, darunter auch Vertreter der Mennonitenkolonien, die Lepraanstalt Santa Isabel in Sapucaí (nicht weit von Km 81 entfernt) besuchte, fand sie ein Elend, das sie bisher noch nicht gesehen hatte. Hier wurden leprakranke Menschen, voller Wunden, Schmerz und Angst, mit polizeilicher Gewalt hingebachtet. Dieser Ort galt ab dann für ihre Lebenszeit und ohne jegliche Familienangehörige als ihr Lebensraum. Nach ihrem Tod wurden sie oft von den anderen Kranken zum Friedhof der Leprastation gebracht, manchmal wegen mangelnder menschlicher Kraft mit Pferden geschleppt und begraben.



Nachdem die Vertreter den Besuch dort abgestattet hatten, hieß es: Sie waren überzeugt, dass die Lepraarbeit der Auftrag Gottes an die Mennoniten in Paraguay sei.

Der Dienst des Hospital Mennonita Km 81 begann im Jahr 1951 auf einem Landstück von 1.200 ha. an der Ruta PY02, 81 Km von der Hauptstadt Asunción entfernt (heute sind es 892 ha. und es liegt 84,5 Km von Asunción entfernt). Ab dann verpflichteten sich die Gemeinden, freiwillige Kollekten zu heben und auch freiwillige Arbeiter für dieses Werk zu stellen. Obwohl ursprünglich eine Leprakolonie mit dauerhafter Unterkunft geplant war, wurde eine ambulante Behandlung eingeführt, ergänzt durch eine Internationsstation. Soweit uns bekannt ist, war dies weltweit das erste Mal, dass Lepra ambulant behandelt wurde.

Medizinische Dienstleistungen wie Chirurgie, Labor, Apotheke, Radiologie und Ultraschall, Physiotherapie, Beschäftigungstherapie, orthopädische Schusterei, Prothesen und Podologie wurden schrittweise ausgebaut.

Neben der Behandlung von Lepra, die heute heilbar ist, umfasst das Krankenhaus auch die Behandlung von Tuberkulose und anderen Krankheiten, die häufig mit sozialer Ausgrenzung und Armut zusammenhängen, sowie die Schulung von Gesundheitspersonal, um die Früherkennung zu verbessern und Stigmatisierung zu reduzieren. Im Laufe der Geschichte wurde die medizinische Versorgung immer von geistlicher Unterstützung begleitet, getragen von Gemeinden durch Gebet, freiwilligen Mitarbeitern und Spenden, sodass vielen Patienten jahrzehntelang kostenlose Dienste zur Verfügung gestellt werden konnten.

Einige Zahlen

In diesen 75 Jahren

...haben hier gedient:

- Über 2.100 CD-Freiwillige
- Über 650 Mitarbeiter

...wurden hier betreut:

- Über 10.000 Leprapatienten
- Über 247.000 Patienten in der Allgemeinklinik

Im Jahr 2025

...wurden hier:

- 50 neue Fälle von Leprapatienten entdeckt
- 9.068 verschiedene Patienten in der Allgemeinklinik behandelt
- Mehr als 1.100 Studenten und Gesundheitsfunktionäre geschult
- 69 Mitarbeiter und 30 Freiwillige, die Teil des Mitarbeiterstabs waren, für den Dienst eingesetzt

Wie geht's weiter?

Der Gedenkstein und das Rad im Garten symbolisieren den Zeitenwandel mit einem unveränderlichen Kern: neue Zeiten, Möglichkeiten und Herausforderungen, neue Aufgaben, aber mit demselben Gott, der uns die Aufgabe gibt, Menschen mit Würde zu behandeln.

Viele Nöte werden uns auch in Zukunft beschäftigen: Drogenmissbrauch, digitale Süchte, Familien- und Nachbarschaftskonflikte, Armut und Ungerechtigkeit, mangelnde Bildung, Gesundheitsprobleme, Ablehnung von Opfern stigmatisierender Krankheiten usw.

Km 81 ist ein Ort, an dem viele gelernt haben, dass Nächstenliebe Hände und Füße braucht. Wenn der Dienst durch Km 81 ein Ausdruck dieser Liebe Christi ist, dann bedeutet das zu gleicher Zeit auch: Diese Liebe will weitergetragen werden. Sie braucht Menschen, die sie im Herzen bewegen, Gemeinden, die sie im Gebet tragen, und Geschwister, die bereit sind, mit ihren Gaben, ihrer Zeit und ihren Mitteln einzustehen.

Die Unterstützung dieses Werkes ist daher nicht in erster Linie nur eine organisatorische Aufgabe, sondern auch eine geistliche. Es geht nicht nur darum, ein bestehendes Werk zu erhalten, sondern darum, dass das, was Gott begonnen hat, auch weiterhin durch uns sichtbar bleibt. Werden wir auch in Zukunft hinter diesem Dienst stehen - im Vertrauen darauf, dass Gott weiterhin wirken will? Werden wir bereit sein, Verantwortung zu übernehmen, damit auch kommende Generationen erleben können, was wir erlebt haben? Möge Gott uns dabei helfen, nicht müde zu werden, sondern mit derselben Hingabe weiterzugehen - damit die Liebe, von der Jesus spricht, auch heute und morgen in uns und durch uns sichtbar bleibt. Wir tragen dieses Werk nicht allein - sondern Gott hat uns dazu berufen, und er möchte, dass wir es treu weitertragen zum Segen für viele.

Die Verwaltung vom Hospital Mennonita Km 81

Natur in Volendam: Bahamaente



Spanischer Name: Pato gargantilla

Wissenschaftlicher Name: *Anas bahamensis*

Erhaltungszustand IUCN: Nicht bedroht

Vorkommen: Bahamaenten sind in vereinzelt Populationen auf dem südamerikanischen Kontinent bis nach Kuba verbreitet. Eine der Unterarten, *Anas bahamensis galapagensis*, die gelegentlich auch als eigenständige Art angesehen wird, ist auf der Galápagos-Insel Fernandina (Narborough Island) beheimatet. Dort lebt sie in brackischem und salzigem Flachgewässer und in Mangrovegebieten an der Küste. Sie ist jedoch auch an nährstoffreichen Binnengewässern zu finden.

Ernährung und Lebensweise: Bahamaenten ernähren sich von Pflanzenteilen, die sie gründelnd aufnehmen.

Der Beginn der Fortpflanzung ist abhängig vom jeweiligen Verbreitungsareal. Bei den in der Karibik beheimateten Bahamaenten liegt der Beginn der Brutzeit im Juni und Juli, die auf den Kleinen Antillen lebenden Enten brüten im August bis November, bei denen in Südamerika ist die Brutzeit im Mai bis Oktober und bei den auf den Galápagos-Inseln lebenden Populationen im Oktober bis Juli.

Marko Fast

Rezept: Apfelcrumble

Zutaten (für eine mittelgroße Auflaufform)

Für die Fruchtfüllung:

3 Äpfel (in Stücke geschnitten, entkernt und ohne Kerngehäuse)

300 g Beeren (Heidelbeeren, Himbeeren oder Brombeeren)

75 g Nüsse

2 Esslöffel Zucker (weißer Zucker oder Kokoszucker)

1 Teelöffel Zimt

Für den Streuselteig

150 g Mehl

75 g Haferflocken

75 g gemahlene Mandeln (oder grob gemahlene Erdnüsse)

6 Esslöffel Zucker

(weißer Zucker oder Kokoszucker)

6 Esslöffel Olivenöl

1 Prise Salz



Zubereitung:

- Den Backofen auf 160 Grad vorheizen. In einer Schüssel die Äpfel, Beeren, Walnüsse, Zucker und Zimt vermischen. Anschließend auf das Backblech geben.
- In einer weiteren Schüssel das Mehl sieben und die Haferflocken, die mittelgrob gemahlene Mandeln, den Zucker, das Olivenöl, 3 Esslöffel Wasser und eine Prise Salz hinzufügen. Alles mit den Händen vermengen, bis ein Mürbeteig entsteht. Anschließend die Früchte auf dem Backblech mit diesem Mürbeteig bedecken.
- 30 bis 40 Minuten backen, bis der Teig goldbraun ist und Blasen wirft. Die Äpfel sollten schön weich sein. Einige Minuten abkühlen lassen und pur oder mit Schlagsahne oder Eis genießen.

Die Redaktion

Erntedankfest

